

Abschlussveranstaltung Qualitätsmanagement in den kommunalen Kindertagesstätten

Bilanz Bürgermeister Karl Heinz Simon zum QM-Abschlusstreffen in Trier - 21.09.2012

Qualitätsmanagement in den Kommunalen Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde Zell

Nicht erst seit der Pisa-Studie hat Bildungsarbeit in Kindergärten und Schulen einen hohen Stellenwert, aber sie hat die Diskussion um die Verbesserung von Qualitätsstandards sehr angeregt.

Als die Verbandsgemeinde Zell im Jahr 2009 die Trägerschaft über drei kommunale Kindergärten von Ortsgemeinden sowie ein Jahr später eine weitere Kindertagesstätte von der Kirche übernommen hat, haben wir uns als neuer Träger zügig mit dem Thema Qualitätsmanagement (QM) auseinandergesetzt. Dass wir uns mit unseren Einrichtungen 2010 dann an den QM-Prozess hier in Trier andocken konnten, war für uns ein glücklicher Zufall und wir haben uns als erster und bislang einziger kommunaler Träger im Landkreis Cochem-Zell für die Beteiligung entschieden.

Ziel war es, unsere vier Einrichtungen gemeinsam in ihrer Qualität fort zu entwickeln, ein gemeinsames Leitbild und auch eine einheitliche Darstellung der Prozessabläufe für die kommunalen Kindertagesstätten in der Verbandsgemeinde Zell zu erarbeiten. Qualitätsmanagement soll unsere Einrichtungen auch transparenter machen. Nach außen für die Eltern und nach innen für die Mitarbeiterinnen in der Einrichtung.

Das Leitbild: Im Mittelpunkt unserer Arbeit - stand schon immer - und so ist es auch jetzt wieder neu definiert, das Kind selbst. Eine alters- und entwicklungsspezifische Erziehung und Bildung verfolgt das Ziel, jedes Kind mit seinen eigenen Talenten und Fähigkeiten zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschafts-fähigen Persönlichkeit zu fördern und es in seiner Entwicklung zum erwachsenen Menschen zu stärken.

Ganz wichtig ist uns dabei der Dialog mit den Eltern. Wir verstehen uns als Wegbegleiter für die Familien; wir wollen eine Erziehungspartnerschaft eingehen!

Die Erarbeitung unseres Leitbildes und das auch damit zusammenhängende Qualitätsmanagement hat in den letzten zwei Jahren sehr viel Mehrarbeit in der Bearbeitung der einzelnen Bereiche bedeutet. Vielleicht mehr als wir Alle das am Start erwartet haben. Auch in der Zukunft wird durch die intensive Dokumentation eine deutliche Mehrarbeit notwendig sein. Aber ich denke - das war und das ist es auch künftig wert!

Wenn ich heute für die Verbandsgemeinde Zell Resümee ziehe, stelle ich fest, dass ich zufrieden mit dem Erreichten bin; aber auch, das wir - noch - nicht am Ziel angekommen sind.

Das wichtige am QM-Prozess ist aber sicherlich nicht alleine das Ergebnis in allen Einzelheiten und Feinheiten, sondern der Weg, den wir - Mitarbeiterinnen, Leiterinnen und unsere zuständige Mitarbeiter in der Verwaltung gemeinsam gegangen sind. Der Weg ist das Ziel! Und dieser Weg endet nicht hier und heute. Qualität bedarf einer stetigen Weiterentwicklung.

Trotzdem bin ich mir sicher, dass der Alltag für Kinder, Mitarbeiter und Eltern auf der jetzt bereits geschaffenen Grundlage strukturierter und dadurch klarer sein wird.

Auch wir in der Verwaltung als Träger müssen auf diesem Weg noch weitere Schritte unternehmen, das ist uns bewusst. Aber ich bin heute froh, dass wir uns nach der Übernahme der Trägerschaften sehr zeitig auf diesen Weg begeben haben.

Dieser QM-Prozess war in diesen 24 Monaten für uns Alle eine große Herausforderung, da wir so ganz nebenbei in dieser Zeit in allen vier Einrichtungen auch strukturelle Veränderungen umgesetzt haben.

Mehr Nachfrage nach differenzierten Bildungsangeboten, U3-Betreuung, Flexibilisierung von Öffnungszeiten, Ganztagsangebot mit Mittagessen, das alles sind wichtige Veränderungen der jüngsten Zeit und letztlich mussten und konnten wir in drei Einrichtungen dann auch noch die baulichen Voraussetzungen dafür schaffen. Bei der vierten Einrichtung steht nach langwierigen Gesprächen der Gebäudeerwerb von der Kirche unmittelbar bevor, die Raumkonzeption steht und der Architektenauftrag soll kommende Woche beschlossen werden.

Das war in diesen zwei Jahren schon ein großer Umbruch. Dies alles gleichzeitig zu leisten und dann noch den QM-Prozess aktiv voranzutreiben verdient meinen großen Respekt und auch Dank und Anerkennung an alle vier Teams, ihre Leitungskräfte und auch meine Verwaltung.

Dieser Prozess, die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit im Kindergarten hat nach unserer Feststellung aber auch die Verbindungen im jeweiligen Team sehr positiv beeinflusst. Genauso haben darüber hinaus auch die gemeinsame Arbeit der vier Kindergärten das Zusammengehörigkeitsgefühl der Einrichtungen untereinander und letztlich auch ihr Zugehörigkeitsgefühl zu uns als Träger deutlich gestärkt.

Wir sind - das möchte ich heute feststellen - ein gutes und wichtiges Stück Weges zu mehr Qualität in der Kindertagesstätte hin zu der bestmöglichen Erziehung und Bildung für unsere Kinder voran gekommen. Das haben wir erreicht und da sind wir stolz darauf!

Wir sind aber nicht am Ziel im Sinne von "Fertig - alles ist erledigt - abgehakt - wir müssen nichts mehr tun!" Das wäre für mich gleichbedeutend mit drohendem Stillstand, mit Rückschritt. Es gilt, uns auch künftig immer weiter zu verbessern. Das ist unser Anspruch den wir an uns selbst stellen!

Ich möchte mich bei meinen Mitarbeiterinnen für Ihre Offenheit, mit der sie in diesen QM-Prozess hinein gegangen sind und ihr engagiertes Mitarbeiten ganz herzlich bedanken.

Da haben Sie schon Maßstäbe gesetzt! Herzlichen Dank.